

SCHIFFClassic



Treffer - versenkt!

Warum ausgediente
Schiffe beschossen werden

EUR 9,50 BeLux: EUR 10,90 FIN: EUR 13,30
A: EUR 10,50 NL: EUR 10,90 S: SKR 117,00
CH: sFr 15,20 SK, I: EUR 12,80 DK: DKK 99,95



Der letzte Mann von U 96:
Wie sich der Leitende Ingenieur
Friedrich Grade (107 †)
an das Boot erinnerte



U 96 – DAS BOOT

Mythos und Realität: Die wahre Geschichte
hinter Lothar-Günther Buchheims Roman



**Deutsche Minenkreuzer
im Ersten Weltkrieg**



Port Arthur 1904: Wie Japan der
Triumph über Russland gelang



Niobe: Seltene Einblicke in eine
Ausbildungsreise im Jahr 1929

Albatross: So verlief 1915 ihr
letztes Gefecht in der Ostsee

im Jahresabo plus lesen!

Mein Abo-PLUS: 1x jährlich erscheint das Modellbau-Jahrbuch



Jahrbuch 2025

Nur
€ 99,-
statt
€ 107,70

Das neue Aboplus

Meine Vorteile im Jahresabo plus:

- ✓ Sie sparen 8,70 € gegenüber dem Kioskpreis*
- ✓ Ich erhalte mein Heft 1 Tag vor dem Erstverkaufstag frei Haus**
- ✓ Ich erhalte eine Prämie meiner Wahl
- ✓ Plus **Jahrbuch 2025** zum attraktiven Abopreis

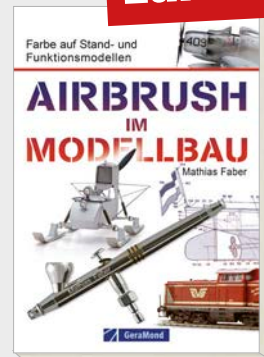
Ihr Buch-Geschenk zur Wahl



Buch »Messerschmitt Bf 109«
Tiefdecker, Jagdbomber, Nachtjäger und Aufklärer – die vielseitig einsetzbare Messerschmitt Bf 109 schrieb Geschichte.



Buch »Dioramenbau«
Der anschauliche Praxisratgeber weiß alles zum Dioramenbau, von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung.



Buch »Airbrush im Modellbau«
Ob Holz oder Kunststoff, Matsch oder Ruß, ob Maskieren oder Schattieren, Patinieren oder Beizen.

Jetzt online bestellen unter

www.modellfan.de/abo

* (12x7,90 € + 12,90 € = 107,70 €) ** im Inland

Like Kriminellen und Lese,

„Warum hat der alte PK-Mann nur nicht den großen Tatsachenbericht über die U-Boote 1941 bis 1943 geschrieben?“, fragte das *Hamburger Abendblatt* in seiner Ausgabe vom 15./16. September 1973. Gemeint war der ehemalige Kriegsberichterstatter und Leutnant zur See Lothar-Günther Buchheim mit seinem Roman *Das Boot*, der innerhalb kürzester Zeit zum Bestseller avancierte. Die schlichte Antwort lautet: Weil ein „Tatsachenbericht“ kein Bestseller geworden wä-

Ohne Lothar-Günther Buchheim wäre U 96 eines von vielen VII C-Booten geblieben. Erst mit und durch ihn wurde es das berühmteste U-Boot aller Zeiten – auch wenn *Das Boot* nur ein Roman war

re. Und den wollte Buchheim, ein Besessener in eigener Sache, um jeden Preis. Die Zutaten waren erstens das historische Ereignis in Form einer Feindfahrt des VII C-Bootes U 96 im Winter 1941/42, zweitens die sprachliche und stilistische Wucht des Autors und drittens Obszönitäten, dass die Schwarte krachte (die Enttabuisierung alles Sexuellen war noch im Gang). Der Roman erschien 1973.

Aus diesem Motivbündel erwuchs ein Epos, das eine Millionenaufage erlebte, in 18 Sprachen übersetzt und schließlich zweimal verfilmt wurde – und heftige Kontroversen auslöste. Grund dafür war der vielfache Vorwurf an Buchheim, es mit der Wirklichkeit nicht ganz genau genommen zu haben, was er in kleinster Runde auch einräumte. So gestand er in einem Brief an den Kieler Historiker Professor Michael Salewski: „Der eigentliche Witz meiner Arbeit besteht darin, dass ich eine gleichsam zweite Wirklichkeit erschaffe, die aber nun zur ‚eigentlichen‘ wird, obwohl sie etwas anderes ist als die sogenannte ‚objektive‘ Wirklichkeit.“ Diese „zweite Wirklichkeit“ war Buchheims

eigene, die er öffentlich niemals zugeben durfte, weil jedes Eingeständnis der Schummelei seinen Erfolg zunichte gemacht hätte.

Das Boot, also Buchheims Boot, war durch den Einbau in eine überzeugende historische Kulisse so clever und kunstfertig konstruiert, dass man dem Ex-PK-Mann sein Erwachsenenmärchen als Wahrheit abkaufte. Als er es der Öffentlichkeit präsentierte, die so etwas in dieser Form und Sprache noch nie gelesen hatte, war durch das dreibändige Werk *Die deutsche Seekriegsleitung 1935–1945* von Michael Salewski fast zeitgleich der wissenschaftliche Erweis erbracht, dass die Marineführung erheblichen Anteil an der Planung des Angriffskriegs 1939 hatte. Das bis dahin gültige Narrativ von der unschuldigen Kriegsmarine löste sich Anfang der 1970er-Jahre auf, eine neue Wirklichkeit überlagerte die alte.

Diesen radikalen Umschwung erkannte und nutzte Buchheim in einer Zeit der sprachlichen Emanzipierung und sexuellen Befreiung sowie einer beginnenden gesellschaftsweiten Aufarbeitung der Nazivergangenheit. Im Zusammenfluss all dieser Umstände landete der Roman einen Volltreffer. Wir gehen in dieser Ausgabe dem Phänomen *Das Boot* auf den Grund, spüren dem historischen, das heißt wirklichen U 96 nach und lassen den „Leitenden“ zu Wort kommen, der 107-jährig als letzter Zeuge des „Bootes“ am 13. Oktober 2023 verstorben ist.

Eine spannende Lektüre und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel wünscht

Dr. Guntram Schulze-Wegener



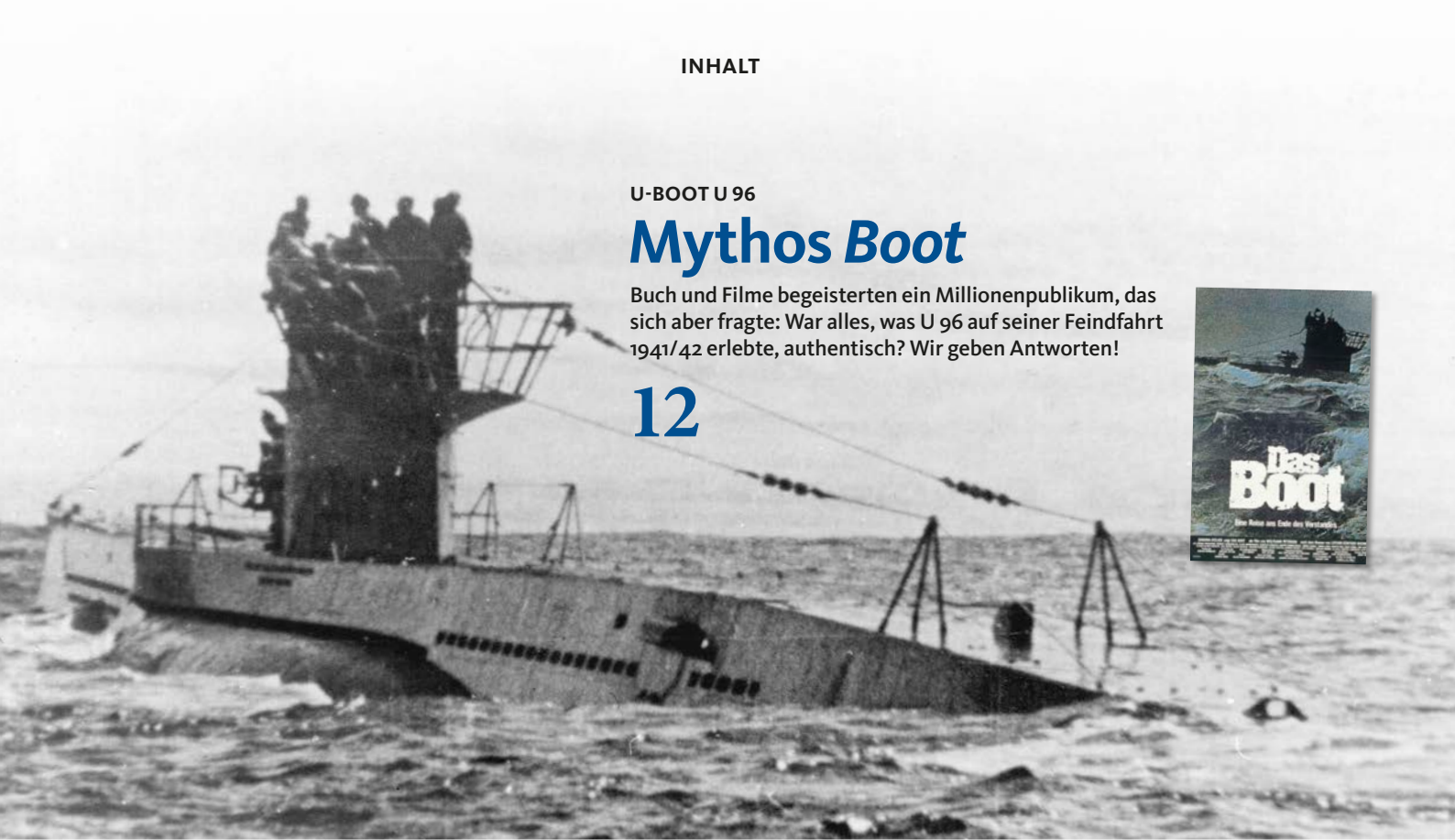
Dr. Guntram Schulze-Wegener,
Fregattenkapitän der Reserve,
Herausgeber und
verantwortlicher Redakteur

An dieser Stelle ein Hinweis in eigener Sache: *Schiff Classic* finden Sie jetzt auch auf Facebook. Im Portal GeraMond Geschichte gibt es täglich Neuigkeiten zu unseren Geschichtsmagazinen, Ausstellungstipps und vieles mehr. Noch bis Anfang Februar läuft dort unser großes Wissensquiz, bei dem es tolle Preise zu gewinnen gibt. Schauen Sie doch einfach vorbei unter www.facebook.com/GeraMondGeschichte.

DIE WAHRHEIT BLEIBT IM DUNKELN: Szene aus dem Film *Das Boot*, u.a. mit Jürgen Prochnow als Kommandant (vorn), Herbert Grönemeyer als PK-Kriegsberichterstatter Leutnant Werner (im Hintergrund) und Klaus Wennemann als Leitender Ingenieur (Dritter von links)

Foto: picture-alliance



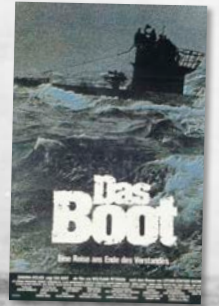


U-BOOT U 96

Mythos Boot

Buch und Filme begeisterten ein Millionenpublikum, das sich aber fragte: War alles, was U 96 auf seiner Feindfahrt 1941/42 erlebte, authentisch? Wir geben Antworten!

12



Rauchende Schiffe

Seit der Dampfschiffahrt gibt es Schornsteine an Bord, und sie entwickeln sich weiter

24

Gestrandet

Der deutsche Minenkreuzer *Albatross* 1915 im Gefecht mit russischen Einheiten

36



Schiffe versenken

In „Sinking Exercises“ schicken Amerikaner und Verbündete ihr altes Eisen auf den Grund der Weltmeere

42



Mit der *Niobe* auf großer Fahrt

Das Tagebuch eines Matrosen gibt faszinierende Einblicke in den Alltag an Bord des Segelschulschiffes im Sommer 1929



Angriff aus heiterem Himmel

1904 begann der Russisch-Japanische Krieg mit dem Überfall der Japaner auf die russische Flottenbasis Port Arthur

DAS BESONDERE BILD

- 6 1900: Havarie der Kreuzerfregatte *Gneisenau*

MARITIMES PANORAMA

- 8 Wissenswertes rund um die Seefahrt

TITELTHEMA

- 12 Elf Feindfahrten

Das historische U-Boot U 96 und seine Verarbeitung im Roman von Lothar-Günther Buchheim

TECHNIK & GERÄT

- 24 Vom Stack zum Mack

Entwicklung der Schornsteine auf Schiffen

KATASTROPHEN & HAVARIEN

- 28 Eine schwimmende Legende

Die *Normandie* und ihr Brand von 1942

SEESCHLACHTEN & GEFECHTE

- 36 Vor Gotland gestrandet

1915: Minenkreuzer *Albatross* im Gefecht

AKTUELL

- 42 Ship Sinking Exercises

Das kontrollierte Entsorgen von Kriegsschiffen

MODELLBAU

- 48 „Chrysanthemenmond“

Der japanische Zerstörer *Kikuzuki*, eingebettet in ein Pazifikkrieg-Diorama

Titelbild: U 96 läuft 1941 zur Feindfahrt aus; im Turm ist der Kommandant Lehmann-Willenbrock zu sehen (weiße Mütze)

Titelabbildungen: ullstein bild; U.S. Navy; picture-alliance/WZ-Bilddienst; picture-alliance/Heritage Images; Archiv *Schiff Classic*; Privataarchiv

SEEMANNSCHAFT & BORDLEBEN

- 50 Auf U-Jagd im Nordmeer

UJ 1709 (Ex-*Westpreußen*) im Kampf 1942 bis 1945

- 64 „Dunkel, groß, gespenstisch“

An Bord des Reichsmarine-Schulschiffes *Niobe*

PHÄNOMENE & KURIOSITÄTEN

- 58 Eintauchen in die Meereswelt

Das französische Museum „Cité de la mer“

NACHRUF

- 63 Zum Tod von Dr. Jörg Hillmann

Der Marineoffizier und Historiker verstarb am 21.10.2023

SEESCHLACHTEN & GEFECHTE

- 70 Mitten in der Nacht

1904/05: Ein Konflikt veränderte die Welt

HISTORISCHE SEEKARTEN

- 80 „Geteiltes“ Meer

Eine besondere Karte aus dem 17. Jahrhundert

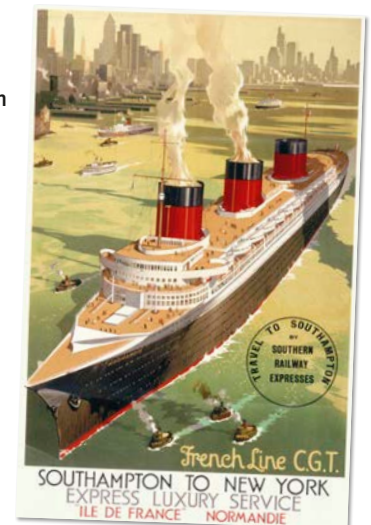
RUBRIKEN

- 78 Service
79 Rätsel
82 Vorschau / Impressum

Schicksal der *Normandie*

Triumph und Tragik eines legendären Passagierschiffes

28




Im Sturm gestrandet



Katastrophe vor Málaga kostete 41 Mann das Leben

Am 16. Dezember 1900 geschah das Unfassbare: Die Kreuzerfregatte *Gneisenau*, die Mitte September Kiel zu einer Auslandsreise verlassen hatte, ankerte vor Málaga, als schwacher Wind zu einem Sturm der Windstärke 8 umschlug. Versuche, die hohe See zu gewinnen, scheiterten, sodass die *Gneisenau* auf die Mole zutrieb, festkam und nach beiden Seiten 35 Grad überholte, bis sie sich völlig auf die Seite legte. Den meisten der ca. 450 Besatzungsmitglieder gelang es, über Leinenverbindungen das rettende Ufer zu erreichen, für 41 Mann kam jede Hilfe zu spät.

AK



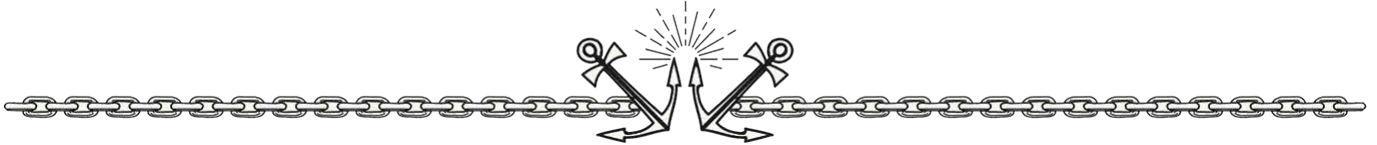
Einige Besatzungsmitglieder versuchten
verzweifelt, sich in die Takelage zu retten

Foto: picture-alliance/WZ-Bilddienst

ZITAT

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommele nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer“

Antoine de Saint-Exupéry (1900–1944), französischer Schriftsteller



DEUTSCHE MARINE

Sie kommen!

Startschuss für die neuen Fregatten 126

Es ist das größte Schiffbauprojekt in der Geschichte der Bundeswehr. Die mit 5,27 Milliarden Euro Kosten veranschlagten vier Fregatten des Typs 126, vormals Mehrzweck-Kampfschiff (MKS) 180, denen optional zwei weitere folgen sollen, erweitern das Leistungsspektrum der Marine erheblich. Produziert werden die 166 Meter langen, 21,7 Meter breiten und ca. 10.550 Tonnen verdrängenden Kampfschiffe in Sektionsbauweise in den Niederlanden und in Deutschland. Die Endausrüstung übernimmt die



Friedrich Lürßen, Gesellschafter der Unternehmensgruppe Lürssen, beim Baustart der ersten Fregatte 126 auf der Peene-Werft Wolgast am 5. Dezember 2023 Foto: picture-alliance/Stefan Sauer

Hamburger Traditionswerft Blohm+Voss. Die erste der auf U-Boot-Jagd spezialisierten Fregatten 126 wird der Flotte 2028 zulaufen. Nachfolger sind bereits geplant: Typ 127, der sich in erster Linie auf die Luftabwehr konzentrieren wird. Flottenadmiral Christian Meyer vom Marinekommando Rostock betont: „Mit der F 126 und der F 127 sind die wesentlichen Bausteine bei der Modernisierung der Marine mit Großkampfschiffen gelegt, die durch die entsprechenden Versorgungsschiffe noch ergänzt werden müssen.“ GSW

DAS HISTORISCHE FUNDSTÜCK

„Ungeheuer schwer“

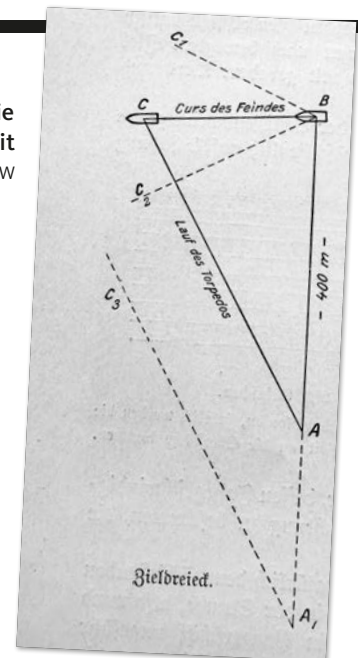
Zieldreieck für die Torpedowaffe

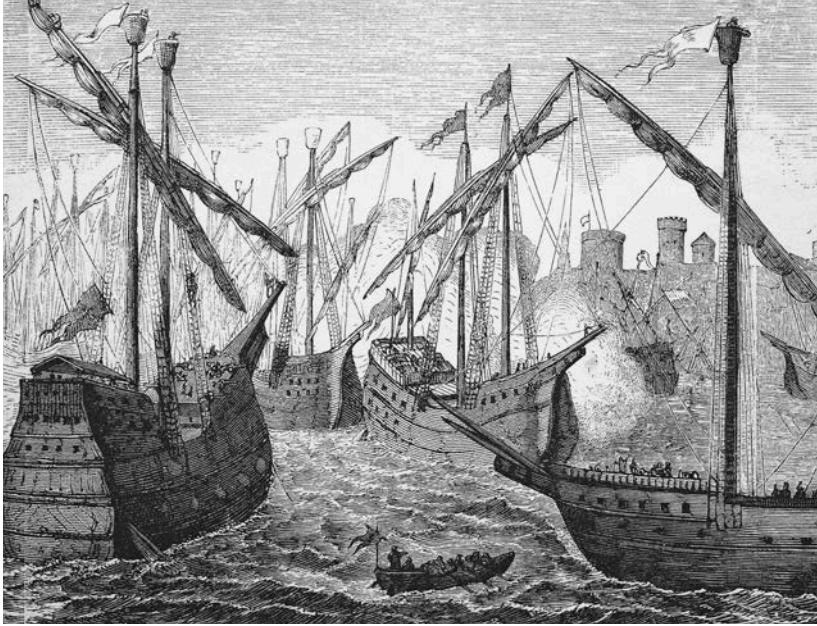
In einem Handbuch der Kaiserlichen Marine von 1908 heißt es: „Steuert das feindliche Schiff z. B. nicht in der [...] Richtung BC, sondern in einer anderen, z. B. BC 1 oder BC 2, so muss der Torpedo entweder vor oder hinter dem Ziel vorbeigehen; dasselbe ist der Fall, wenn das feindliche Schiff nicht, wie angenommen, 15 Seemeilen, sondern langsamer oder schneller läuft und wenn die Entfernung AB kleiner oder größer ist, wie angenom-

men war. Jede einzelne Falschschätzung bedingt ein Fehlgehen des Torpedos, und nur durch Zufall könnten zwei falsche Schätzungen einander aufheben. Es ist nun ungeheuer schwer, auch bei Tage die Kursrichtung eines Schiffes in einiger Entfernung genau zu bestimmen, ebenso kann man die hohe Fahrt eines Schiffes auf hoher See niemals mit Sicherheit erkennen – bei Nacht beruhen diese Schätzungen nur auf Zufall.“ Damals kaum zu lösen – heute kein Problem! AK

Das Zieldreieck war reine Theorie, die Praxis bestimmten Zufall und Unwägbarkeit

Foto: Sammlung GSW





Nicht nur im Handel tonangebend, sondern auch im Krieg:
Hansenschiffe vor Kopenhagen Foto: picture-alliance/Imagebroker/BAO

Hätten Sie's gewusst?

Vor 500 Jahren, Anfang 1524, eroberten Schiffe des Hansebundes Kopenhagen und Malmö.

Das größte antike Kriegsschiff war eine Zweirumpfkonstruktion mit 16,8 Meter Breite von König Ptolemäus IV., Pharao von Ägypten aus der Dynastie der Ptolemäer, um 200 v. Chr.

Die umgebaute *Elizabeth* (Stapellauf als Holzschiff 1815) war das erste Dampfschiff Russlands und zugleich der erste Schaufelraddampfer mit selbstjustierenden Schaufelblättern.

Sanitätsmaterial musste an Bord von Kriegsschiffen stets verteilt sein, damit es nicht durch einen einzigen Granateinschlag vernichtet werden konnte.

SPÖKENKRAM



Seeamseln und Eisvögel heißen auch „halkyonische Vögel“, jedenfalls im Mittelmeerraum. Die halkyonischen Tage sind jene beiden Winterwochen vor und nach der Sonnenwende, in denen das Mittelmeer still und glatt liegt. Die Ruhezeit ist der Sage nach wegen dieser Vögel geschaffen, die in diesen beiden Wochen ihr auf dem Wasser schwimmendes Nest erbauen.

KENNEN SIE DEN?

Vettore Pisani

Das wechselhafte Leben eines venezianischen Flottenchefs

Im Krieg Venedigs gegen Genua, der in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts über die Vorherrschaft im östlichen Mittelmeer entschied, hat der 1324 in Venedig geborene Vettore Pisani viel beigetragen. Doch danach sah es nicht immer aus, denn der schon 1354 in der Seeschlacht bei Modon (heute: Methoni) unter seinem Vater gegen die siegreichen Genuesen,



Vettore Pisani entstammte einer berühmten venezianischen Adelsfamilie, die einige Flottenführer hervorgebracht hat

Foto: Sammlung GSW

dann gegen Ungarn im Kampf um Istrien, Sizilianer und Piraten eingesetzte Pisani wurde als Flottenchef für die vernichtende Niederlage gegen Genua in der Seeschlacht bei Pola 1379 verantwortlich gemacht und eingesperrt. Aber als die Genuesen Cioxa (heute: Chioggia) eroberten, setzte man den gewieften Strategen wieder ein – mit Erfolg: Pisani errang im Sommer 1380 einen triumphalen Sieg über Genuas Flotte – und starb am 24. August. AK

BUCHTIPP

Piraten

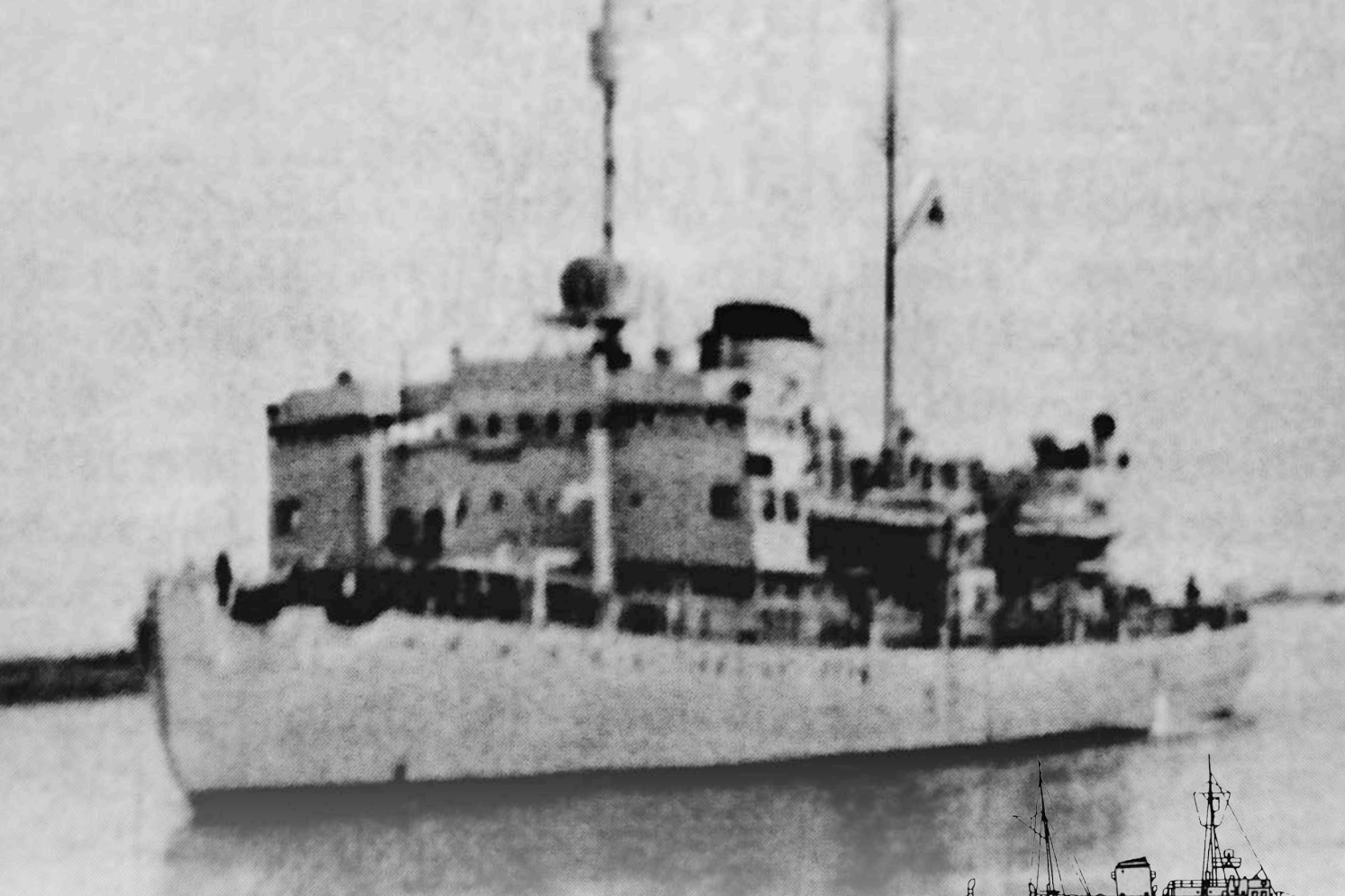
Kriminelle oder Staatsdiener?

Piraten und Korsaren – beliebter Stoff für verklärende Abenteuerfilme und -romane. Ganz anders nähern sich den Freibeutern die 13 Autoren und Autorinnen dieses Buches. Wissenschaftlich und unterhaltsam zugleich beleuchten sie von der Antike bis in die Gegenwart die historischen, wirtschaftlichen und politischen Aspekte der Kaperei. Auch ihren Niederschlag in der Kunst lassen sie nicht aus. Piraterie war organisiert und anarchisch, kriminelles Handeln und staatlich gebilligte Machtausübung. Schmal war der Grat zwischen Heldentum, Verbrechen und bezahltem Söldnerleben. Eine empfehlenswerte Lektüre.

Rainer Schubert



Hank, R./Leppin, H./Plumpe, W. (Hg.): „Alle, die mit uns auf Kaperfahrt fahren“. *Piratengeschichten auf den Meeren der Welt.* 264 Seiten, Campus Verlag, Frankfurt a. M. 2023, 36 Euro



DEUTSCHE SCHIFFE

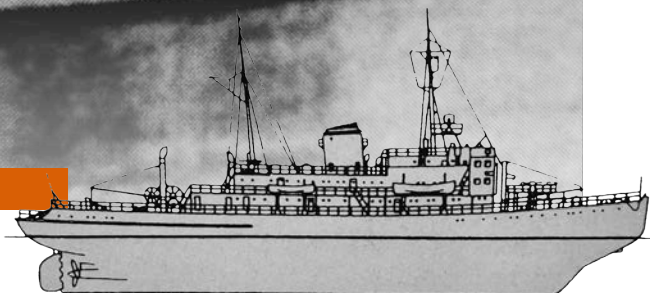
Eisbrecher *Pollux*

Im Einsatz für die Unterseeboote

Die Kriegsmarine benötigte Eisbrecher in der Ostsee, um den dortigen Ausbildungsbetrieb für die U-Boot-Waffe auch im Winter aufrechtzuerhalten. Auf die 1938 bei der Schichau-Werft in Auftrag gegebene *Castor* sollte ein zweiter mit Namen *Pollux* folgen, wozu es jedoch wegen des Kriegsausbruchs nicht kam.

Eine neue Gelegenheit ergab sich erst nach der Besetzung der Niederlande 1940. In der Rotterdamer Schiffswerft J. Smit jr. lag ein noch von der Sowjetunion bestellter Eisbrecher in unfertigem Zustand, den die Kriegsmarine nun für sich nutzte. Nach Kiel transportiert und dort fertiggestellt, kam die 75 Meter lange, 18,90 Meter breite, ca. 4.500 (max. 5.400) Tonnen verdrängende und mit 4 x 2-cm-Flak bewaffnete *Pollux* wegen der sich verschlechternden Kriegslage erst 1944 in den Einsatz als Eisbrecher, der am Ende auch als Flüchtlings Schiff fuhr. Am 8. Februar 1945 vor Pillau durch eine Mine beschädigt und auf Grund gelaufen, wurde das Schiff aufgegeben. 2009 wurde das Wrack gefunden und identifiziert.

AK



Das bislang einzige bekannte Foto von dem deutschen Eisbrecher *Pollux*; der Seitenriss gibt genaueren Aufschluss über sein Äußeres

Fotos (2): Sammlung GSW

DIE HISTORISCHE ZAHL

1924

Am 17. Januar vor 100 Jahren trat der Kleine Kreuzer *Berlin* als erstes deutsches Kriegsschiff nach dem Ersten Weltkrieg eine Überseereise zu den Kanarischen Inseln an